

So will der Kanton Mädchen für den Fussball begeistern

Die UEFA Women's Euro 2025 soll Spitzensport liefern, aber auch nachhaltig wirken. Das Ziel: Mehr Mädchen im Fussball.

von Lea Meister



Kurz und knapp

- **Ziel des Legacy-Programms:** Förderung des Frauen- und Mädchensports, Verdopplung der lizenzierten Spielerinnen, Trainerinnen und Schiedsrichterinnen bis 2027.
- **Massnahmen und Projekte:** Optimierung der Sportinfrastruktur, Förderung von Sportinitiativen aus dem Swisslos-Sportfonds und Projekte wie die Freestyle Football-Challenge und die Women's Streetsoccer Euro 2025.
- **Erfolge und Ausblick:** Bereits 17,8 Prozent mehr lizenzierte Mädchen seit 2024. Die verschiedenen Angebote soll nun weiter ausgebaut werden.

Vom 2. bis 27. Juli ist Basel einer der Austragungsorte der Fussball-EM der Frauen in der Schweiz. Insgesamt fünf Spiele finden im St. Jakob-Park statt, darunter das Eröffnungs- und das Finalspiel. Die Stadt erwartet ein Fussballfest mit Fans aus ganz Europa.

Rund um die sportlichen Highlights planen die Organisatorinnen und Organisatoren auch ein «vielfältiges Rahmenprogramm» (Prime News [↗ berichtete](#)). Neben dem Ziel, mit dem Turnier ein grosses Sportfest für alle zu schaffen, landet auch noch ein anderer Punkt im Fokus: Die nachhaltige Stärkung des Frauen- und Mädchensports.

Um diese zu erreichen, koordinieren der Fussballverband Nordwestschweiz und eine Projektgruppe des Sportamts Basel-Stadt gemeinsam das «Legacy-Programm». Es ist mit den Aktivitäten der Host City Basel und dem Sportamt Baselland abgestimmt, wie die beteiligten Institutionen am Montag in einer gemeinsamen Medienmitteilung schreiben.

Basel hat ein (Sport-)Platz-Problem

Das Legacy-Programm soll mehr Frauen und Mädchen für den «organisierten und ungebundenen Sport» aktivieren. So soll sich die Zahl der lizenzierten Spielerinnen, aber auch der Trainerinnen, Funktionärinnen und Schiedsrichterinnen verdoppeln. «Zudem soll die bestehende Fussballinfrastruktur effizienter genutzt und bedarfsgerecht angepasst werden, um eine 15-prozentige Steigerung der Platzbelegung zu ermöglichen», heisst es in der Mitteilung weiter.

Gerade die Sportplätze sind in der Region Basel jedoch ein grosses Thema, gibt es doch zu wenige davon. Um die Zunahme der Mädchen im Fussball zu bewältigen, fehlen der Stadt also eigentlich die Plätze. Viele Vereine mussten deswegen schon Wartelisten einführen

oder Aufnahmestopps verhängen. Wegen Platzproblemen des VFR Kleinhüningen fordert beispielsweise SVP-Grossrat Joël Thüring einen Kunstrasen auf der Schorenmatte, wie Prime News vergangene Woche [berichtete](#) .

Das Sportamt merkte schon mehrfach an, dass neue Sportplätze nicht in Planung seien. Die Stadt sei zu dicht bebaut, der nötige Platz nicht vorhanden. Viel mehr sollen die bestehenden Rasenflächen optimierter genutzt werden. Dabei soll jetzt also auch das Legacy-Programm helfen.

Um die gesteckten Ziele erreichen zu können, werde man nun mit zahlreichen Partnerorganisationen «Ideen entwickeln, Projekte lancieren und Angebote ausbauen».

Soccer Court 310 Mal gebucht

Um die angestrebte Verdoppelung der Spielerinnen und die noch stärkere Entfaltung der Fussball-Euphorie unter Mädchen und Frauen realistisch zu machen, setzt das Sportamt Basel-Stadt auf «konkrete Massnahmen». Im Fokus steht dabei beispielsweise die Optimierung der Sportinfrastruktur.

In Gesprächen und Workshops mit Basler Sportvereinen soll herausgefunden werden, welche organisatorischen und baulichen Optimierungsmöglichkeiten bestehen – ebenfalls ein wichtiger Punkt, wenn man bedenkt, dass sich die Fussballplätze in Basel nicht im Handumdrehen vermehren lassen.

Konkret heisst das also: Wo braucht es beispielsweise Kunstrasen oder mobile Beleuchtungen? Als temporäre Fläche stehe zudem der Soccer Court zur Verfügung, der momentan auf dem Messeplatz aufgebaut ist und für Trainings und Veranstaltungen aller Art zum «freien Fussballspielen» genutzt werden kann. Seit der Eröffnung Anfang Juli 2024 sei er über 310 Mal gebucht worden.

Eine weitere Massnahme ist die Förderung von Sportprojekten. So sollen neue oder weiterentwickelte «gemeinwohlorientierte Sportinitiativen» aus dem Swisslos-Sportfonds unterstützt werden. Bisher wurden elf Projekte mit insgesamt über 85'000 Franken unterstützt.

Neue Impulse sollen auch im Schulsport gesetzt werden – mit dem Unterrichtsmaterial «Fussball mal anders» in Form eines Parcours für den obligatorischen Sportunterricht.

Auch auf Events wird gesetzt

Bis Ende Mai läuft zudem noch die Freestyle Football-Challenge. Mädchen und Frauen können dabei ihre Jonglier-Fähigkeiten mit dem Fussball zeigen. Am 21. Juni findet dann der RekordKick auf der Sportanlage St. Jakob statt, wo zwei Teams mit mindestens je 130 Spielerinnen ab 16 Jahren auf insgesamt acht Spielfeldern gegeneinander antreten.

Am gleichen Wochenende wird auch die Women's Streetsoccer Euro 2025 ausgetragen. Neben dem Surprise-Strassenfussball-Nationalteam wurden auch acht Partnerorganisationen der Homeless World Cup Foundation aus Europa eingeladen.

27 Projekte des Fussballverbands

Ein weiterer Player, der sich am Legacy-Programm des Schweizerischen Fussballverbands beteiligt, ist der Fussballverband Nordwestschweiz, einer von 13 Regionalverbänden.

Insgesamt beinhaltet das Programm 27 Projekte. Im Zentrum stehen dabei beispielsweise ein Club Coaching, das Vereine aktiv begleitet, wenn es um die Förderung des Frauen- und Mädchenfussballs geht. Seit Ende Januar motiviert die «Legacy Challenge» zudem Schweizer Clubs für Aktivitäten rund um den Frauen- und Mädchenfussball – unter anderem mit Sammelpunkten und Preisen.

Ausgebaut wird zudem das bereits bestehende Angebot «Girls Football», welches Mädchen bis zwölf Jahren einen niederschweligen Einstieg in den Sport ermöglichen soll. Aus bisher vier Standorten sollen nun neun werden.

Bereits knapp 20 Prozent mehr Lizenzierte

2024 wurde das Legacy-Programm lanciert. Seit Beginn der entsprechenden Aktivitäten sei die Anzahl der fussballspielenden Mädchen in der Region um 17,8 Prozent angestiegen, wie die Verantwortlichen schreiben. Aktuell gebe es 2'613 lizenzierte Frauen und Mädchen, verteilt auf 90 Vereine des Regionalverbands.

Die Ausbildungsangebote und Mobilisierungsaktionen sollen diese Zahl nun bis 2027 weiter in die Höhe treiben. Denn bis in zwei Jahren soll die angestrebte Verdoppelung der lizenzierten Mädchen und Frauen erreicht werden.